

Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Mit Gebührenverzeichnis für ärztliche Leistungen

Jetzt mit Hinweisen für die Berechnung neuartiger
Untersuchungs- und Behandlungsverfahren

Textausgabe mit ausführlichem Sachverzeichnis, einer Tabelle der Steigerungssätze sowie einer Einführung mit Darstellung der Neuregelungen von R. Hess, Dezernentin in der Bundesärztekammer

301 Seiten, broschiert
DM 19,80 ISBN 3-7691-3051-0

Die Dritte Änderungsverordnung, die am 1. Juli 1988 in Kraft tritt, sieht eine generelle Anhebung des Punktwerts um 10 Prozent vor. Ausgenommen von dieser Punktwertanhebung sind das Kapitel „Laboratoriumsuntersuchungen“ und die In-vitro-Untersuchungen innerhalb der „Röntgendiagnostik“, bei denen das Honorar pauschal um 12 Prozent abgesenkt wird. Einzelne Regelungen des Allgemeinen Teils sind verändert, neue Leistungen — die weitgehend den Analogen Bewertungen der Bundesärztekammer entsprechen — aufgenommen worden.

Die bisherige Ausgabe der GOÄ ist damit nicht mehr zu benutzen; sie wird durch die vorliegende veränderte Neuaufgabe ersetzt.



Deutscher Ärzte-Verlag

Postfach 400265 · 5000 Köln 40
Telefon (02234) 7011-316

Bestellcoupon

Ja, ich bestelle aus dem Deutschen Ärzte-Verlag,
Postfach 400265, 5000 Köln 40, durch die Buchhandlung

_____ Expl. GOÄ (Stand 1.7.1988) je DM 19,80

Name, Vorname _____ PLZ, Ort _____

Straße _____ Datum, Unterschrift _____

Irrtümer und Preisänderung vorbehalten.

DÄ A-30/88

Rudolf Gross, Paul Schölerich, Wolfgang Gerok (Hrsg.): Lehrbuch der Inneren Medizin, unter Berücksichtigung der Gegenstandskataloge, 7., völlig neu bearbeitete Auflage, F. K. Schattauer Verlag, Stuttgart/New York, 1987, LVIII, 1182 Seiten, 587 Abbildungen, davon 39 mehrfarbig, 15 Tafeln mit 82 farbigen Abbildungen, 485 Tabellen, gebunden, 148 DM

Mit der 7. Auflage dieses Standardwerkes in der Inneren Medizin ist es den Autoren — knapp fünf Jahre nach Erscheinen der 6. Auflage — weiterhin gelungen, *das* deutsche Lehrbuch für Innere Medizin auszubauen und den schon ohnehin hohen Standard dieses Werkes noch weiter zu verbessern.

Mit der zunehmenden Fülle des Stoffes stellte sich für die Herausgeber als großes Problem, das anwachsende Detailwissen aus den Spezial- und Subspezialgebieten so zu integrieren, daß sich die Idee der Inneren Medizin als Gesamtfach nicht in einer zentrifugalen Auflösung zu verlieren drohte. Dies ist ihnen voll gelungen. Dabei ist es nicht ein Aneinanderreihen der wesentlichen Erkenntnisse aus den einzelnen Teilgebieten, welches dieses Buch so einheitlich als klassisches Lehrbuch der Inneren Medizin erkennen läßt, es ist auch die hohe Integrationskraft der drei Herausgeber, die sich noch als globale Internisten verstehen, die es möglich gemacht hat, in einer Gesamtschau Kern und Idee der Inneren Medizin zu erhalten. Aber auch der Spezialist wird sich über seine eigenen Grenzen hinaus in diesem Buch zwanglos orientieren können. Als Ergebnis müßte dabei herauskommen, daß auch der Spezialist sich wieder mehr als Internist zu verstehen vermag, der zwar sein Detailwissen in unmittelbarer Ausübung am Krankenbett zu praktizieren weiß, der aber nicht hilflos den neuen Erkenntnissen und praktischen Ansätzen aus den anderen Spezialgebieten

gegenüberstehen muß. Kurzum, ein Lehrbuch, welches für die Studenten geradezu als ideal bezeichnet werden kann, welches aber auch für den praktischen Arzt, für den Internisten, ja sogar für den auf dem Gebiet der Inneren Medizin tätigen Hochschul-lehrer eine Fülle von neuen Erkenntnissen vermittelt.

Für die Studenten ergibt sich hier die Möglichkeit, wieder in Zusammenhängen denken und handeln zu lernen, nachdem in oft aufgerissenen und an Spezialisten verteilten Hauptkollegs das in schriftlichen Prüfungen geforderte Vokabelwissen sie eher daran hindert, die Innere Medizin als das Zentralfach überhaupt zu begreifen.

Die Aufmachung des Lehrbuches ist hervorragend, reich bebildert; mit sehr klugen tabellarischen Übersichten und eindrucksvollen Kurven ist es gelungen, Text zu sparen, ohne daß der Zusammenhang verloren geht. Bunt abgesetzte differentialdiagnostische Tafeln oder therapeutische Schemen wechseln mit pathophysiologischen Zusammenhangsschemata ab und sind auch von didaktischer Seite her außerordentlich zu begrüßen. Erfreulich ist es auch festzustellen, daß in einzelnen Kapiteln der Zusammenhang mit den Grundlagenfächern der Inneren Medizin immer wieder herausgestellt wird. Dabei sind es besonders die modernen Ergebnisse der Molekularbiologie, der Immunologie und der Genetik, die nicht nur den Studenten immer wieder daran erinnern sollen, daß klinische Medizin auf den Grundlagenfächern aufgebaut ist, sondern die ihm auch zeigen, in welche Richtung die Forschung im nächsten Jahrzehnt gehen wird. Rundherum ist dieses Buch eine Freude, auch für den Rezensenten, der es von jeher schon seinen Studenten als *das* Buch in der Inneren Medizin überhaupt zu empfehlen gewohnt war.

Hanns Gotthard Lasch,
Gießen